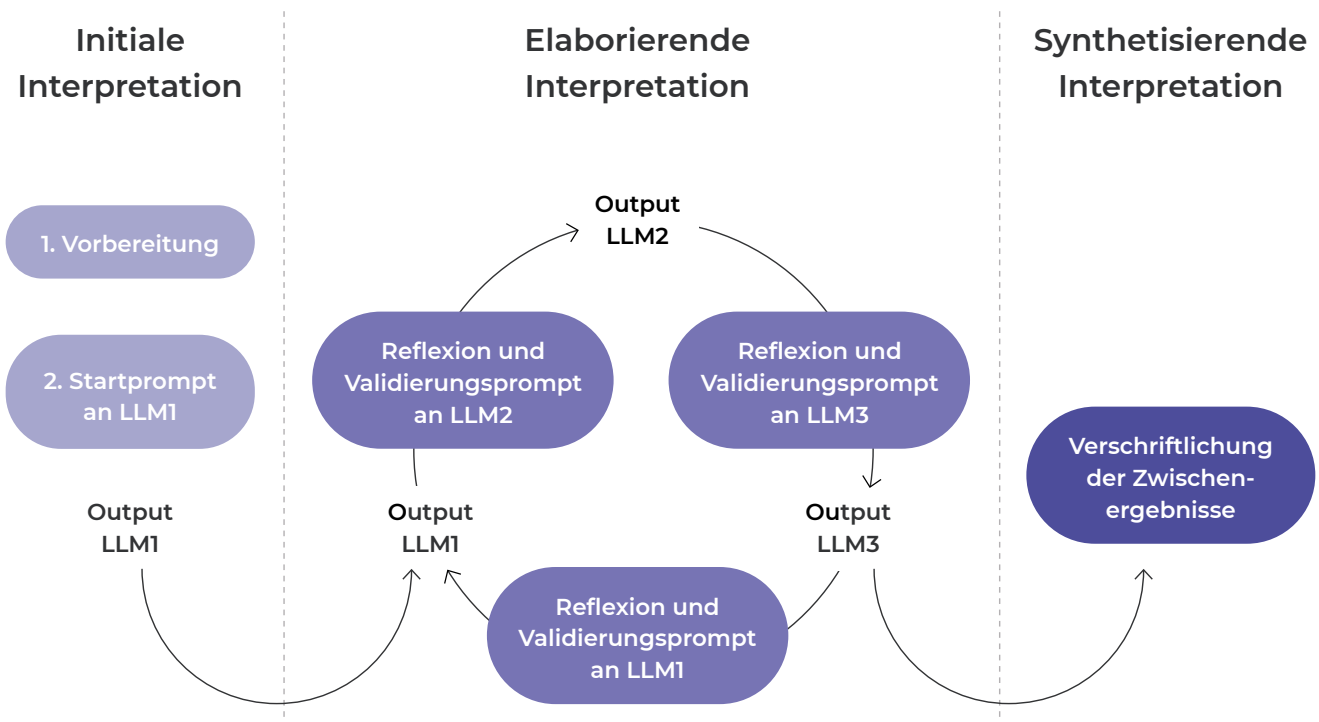


Einführung in die hybride Interpretation mit drei LLMs

Eine praxisorientierte Schritt-für-Schritt-Anleitung – beispielhaft an einem Textsegment

Diese Anleitung zeigt Ihnen, wie Sie mit KI-Sprachmodellen eine systematische qualitative Textinterpretation durchführen können. Das Verfahren der hybriden Interpretation mit drei LLMs (Krähnke, Dresing, Pehl 2025) eröffnet neue Perspektiven für Ihre qualitative Forschung, insbesondere im Bereich der sequenziellen Textanalyse. Anders als bei einer klassischen Einzelarbeit (wie etwa bei einer Haus- oder Abschlussarbeit im Rahmen des Studiums) oder einer Interpretationsgruppe führen Sie einen strukturierten Dialog mit drei KI-Sprachmodellen (Large Language Models, kurz LLMs). Durch diese KI-Assistenz ergeben sich bereichernde Anregungen und alternative Deutungsmöglichkeiten für die eigene Analyse. Die eigene Interpretation kann dadurch zielführend vorangetrieben werden.

Sie, als Forschende:r, übernehmen dabei eine aktive Moderationsrolle: Sie steuern und reflektieren den gesamten Analyseprozess. Das Verfahren der hybriden Textinterpretation ist technisch unkompliziert. Sie benötigen lediglich einen Internetbrowser und ein Textverarbeitungsprogramm. Das folgende Schema gibt den Ablauf mit den einzelnen Arbeitsschritten der hybriden Interpretation wieder.



1. Vorbereitung der Arbeitsumgebung

Zugänge zur KI und Einrichtung eines Dokumentationstools

Für die hybride Interpretation benötigen Sie einen Zugang zu drei verschiedenen KI-Sprachmodellen. Wir empfehlen die Nutzung von **Claude.ai von Anthropic, ChatGPT von OpenAI sowie Gemini von Google**. Falls Sie noch keine Zugänge zu diesen Diensten haben, ist zunächst eine kostenlose Registrierung bei den jeweiligen Anbietern erforderlich (Stand Januar 2025). Zur Einrichtung Ihrer Arbeitsumgebung

öffnen Sie für jedes der drei KI-Modelle ein separates Browserfenster. Dies ermöglicht Ihnen einen schnellen Wechsel zwischen den verschiedenen Systemen. Parallel dazu starten Sie ein Textverarbeitungsprogramm und erstellen ein neues Dokument. Dieses Dokument wird im weiteren Verlauf zur fortlaufenden Dokumentation Ihres Interpretationsprozesses dienen.

Auswahl des Textmaterials für die Interpretation

Bei der Auswahl des zu analysierenden Materials müssen Sie auf datenschutzrechtliche Aspekte achten. Verwenden Sie ausschließlich Texte, die nicht unter die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) fallen. Dies bedeutet konkret: Verzichten Sie auf die Analyse von Interviews noch lebender Personen, sofern diese nicht ausdrücklich ihre Einwilligung zur KI-gestützten Auswertung gegeben haben. Rechtlich unbedenklich sind stattdessen öffentlich zugängliche Texte wie Zeitungsartikel, historische Dokumente oder fiktionale Texte.

Der Umfang der ausgewählten Textpassage für einen iterativen Interpretationsdurchgang sollte überschaubar bleiben – maximal eine halbe DIN A4-Seite hat sich als ideal erwiesen. Denn zum einen ermöglicht diese Textmenge eine detaillierte Interpretation, bei der auch sprachliche Nuancen sowie inhärente, latente Sinnstrukturen berücksichtigt werden. Zum anderen bleiben Sie damit innerhalb der technischen Kapazitätsgrenzen der KI-Modelle, die bei zu langen Texten schneller an ihre Verarbeitungsgrenzen stoßen können.

2. Initiale Interpretation

Startprompt formulieren!

Der Interpretationsprozess beginnt mit der sorgfältigen Formulierung einer Eingabeaufforderung (eines sogenannten „Prompts“) an das erste KI-Modell. Wir empfehlen hier Claude. Unsere Erfahrung zeigt, dass es sinnvoll ist, den Interpretationsprozess mit Claude zu beginnen, da dieses KI-Modell bereits im ersten Anlauf meist sehr differenzierte Antworten liefert und dadurch die anderen LLM beispielhaft fordert. Diese initiale Aufforderung setzt sich aus drei Elementen zusammen.

1. Rollenzuweisung

Das erste Element ist die Rollenzuweisung für das KI-Modell. Definiert wird die spezifische Perspektive, mit der das LLM das Datenmaterial durcharbeiten soll. Für diese Rollenzuweisung können Sie unsere erprobte Vorlage nutzen, die Sie am Ende dieser Anleitung finden. Diese Vorlage haben wir in zahlreichen Tests entwickelt und optimiert. Kopieren Sie den Text der Vorlage in Ihr Word-Dokument und passen Sie ihn an das jeweilige KI-Modell an. In diesem Prompt müssen Sie lediglich an zwei Stellen den Namen des verwendeten LLM anpassen – beispielsweise „Claude“.

2. Arbeitsauftrag

Der zweite Bestandteil ist ein konkreter Arbeitsauftrag. Formulieren Sie diese Anweisung möglichst präzise, da sie – ergänzend zur Rollenzuweisung – die Richtung der Interpretation vorgibt. Fügen Sie den Analyseauftrag in Ihr Dokument direkt nach der Rollenzuweisung ein und kennzeichnen Sie ihn mit Ihrem Namen. Ein Analyseauftrag könnte beispielsweise lauten: „Sasha: Analysiere die folgende Textpassage im Hinblick auf Rollenverständnis und Gruppendynamik!“

3. Textmaterial

Als drittes Element fügen Sie das zu analysierende Textmaterial hinzu. Kopieren Sie hierzu die ausgewählte Textpassage in das angelegte Dokument der Zwischenablage, direkt im Anschluss an den Analyseauftrag.

Diese drei, in Ihrem Word-Dokument zusammengestellten Elemente bilden den kompletten Startprompt.

audiotranskription

Erstes Deutungsangebot erhalten!

Öffnen Sie das Chatfenster von Claude und fügen Sie das Startprompt mit seinen drei Elementen komplett aus dem Word-Dokument via copy & paste ein. Nach kurzer Wartezeit erhalten Sie eine erste Interpretation (Output von LLM1). Übertragen Sie diese Antwort vollständig in Ihr Word-Dokument, indem Sie sie am

Ende des bisherigen Textes einfügen. Achten Sie darauf, dass jeder Absatz der Antwort tatsächlich mit „Claude:“ beginnt. Dies ist wichtig für die spätere Nachvollziehbarkeit des Interpretationsprozesses. Ergänzen Sie fehlende Namenskennzeichnungen gegebenenfalls manuell.

3. Elaborierende Interpretation

Nach der initialen Interpretation beginnt die Phase der vertiefenden Analyse. In dieser Phase sind alle drei LLMs integriert, die nun nacheinander mittels Prompts zu Interpretationsangeboten aufgefordert werden. Auch bei der elaborierenden Interpretation ist Ihre zentrale Rolle als Forschende:r entscheidend, diese verschiedenen Deutungsperspektiven kritisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln und eigene Impulse einzubringen. Der Weg führt über drei Schritte, die iterativ (d.h. zyklisch wiederkehrend) durchlaufen werden – Reflektieren, Adressieren und Dokumentieren:

A Output des LLM reflektieren und gegebenenfalls kommentieren!

Lesen Sie das Deutungsangebot aufmerksam durch. Fallen dabei wichtige Aspekte oder auch mögliche Missverständnisse auf? Schreiben Sie im Word-Dokument Ihre Gedanken direkt in einen neuen Absatz, der mit Ihrem Namen startet.

B Nächstes LLM adressieren!

Kopieren Sie nun den kompletten bisherigen Verlauf – also den Startprompt mit Rollenzuweisung, Arbeitsauftrag und Text, die erste Antwort von Claude und Ihre Reflexion als einen zusammenhängenden Textblock in das Chatfenster des nächsten LLMs.

C Dokumentieren!

Für den weiteren Verlauf gilt eine wichtige Regel: Kopieren Sie nicht immer alles erneut, sondern nur die Textabsätze, die das dann einbezogene KI-Modell noch nicht kennt! Bleiben Sie dabei im selben begonnenen Chat, anstatt einen neuen zu öffnen. So wird jedes KI-Modell schrittweise auf den gleichen Kenntnisstand gebracht. Nur wenn Sie eine ganz neue Textstelle analysieren möchten, beginnen Sie mit einem neuen Chat.

Übertragen Sie die neue Antwort wieder in Ihr angelegtes Word-Dokument. Achten Sie dabei stets auf eine eindeutige Kennzeichnung zu Beginn jeder Antwort (z.B. „ChatGPT:“,), damit später immer klar nachvollziehbar ist, von welchem KI-Modell der jeweilige Beitrag stammt. Danach beginnen Sie wieder mit Schritt A.

Diese drei Arbeitsschritte – Reflektieren, Adressieren, Dokumentieren – wiederholen Sie so lange, bis sich keine neuen Erkenntnisse mehr ergeben oder Sie den Eindruck haben, dass die Interpretation inhaltlich erschöpfend oder methodisch ans Ende gekommen ist.

Alternative Vorgehensweise:

Es gibt auch einen anderen Weg durch die Phase der elaborierenden Interpretation: Sie können zunächst die Interpretationen aller drei KI-Modelle einholen, bevor Sie mit Ihrer eigenen Reflexion beginnen. Bei dieser Variante konzentrieren Sie sich zunächst auf das systematische Sammeln der verschiedenen Perspektiven.

Dabei gehen Sie schrittweise vor: Das zweite KI-Modell erhält neben dem Ausgangsmaterial auch die Interpretation des ersten Modells, das dritte Modell bekommt zusätzlich die Deutung des zweiten Modells. So baut jede neue Interpretation auf den vorherigen auf. Diese Methode verschafft Ihnen einen umfassenderen Überblick über mögliche Deutungsansätze, bevor Sie in die vergleichende Reflexion einsteigen. Hiermit können Sie die Möglichkeiten einer KI-unterstützten Interpretation und die Unterschiedlichkeit der Outputs der verschiedenen LLM kennenlernen. Ein solches alternatives Vorgehen eignet sich dann, wenn Sie selbst noch wenig Erfahrung im Interpretieren haben. Bedenken Sie jedoch, dass Sie bei dieser Vorgehensweise eine größere Textmenge auf einmal verarbeiten und analysieren müssen und die LLM nicht engmaschig von Ihnen fokussiert werden.

4. Synthetisierende Interpretation

Wenn Sie eine schlüssige, am Textmaterial belegbare Deutung gefunden haben oder sich die Outputs der KI-Modelle wiederholen, ist es Zeit für die abschließende, zusammenfassende Interpretation des bisher untersuchten Datenmaterials. Fügen Sie die Zusammenfassung als letzten Eintrag in Ihr Word-Dokument ein. In dieser abschließenden Interpretationsphase verdichten Sie die bisherigen Analyseergebnisse der hybriden Interpretation zu einem Zwischenergebnis.

Beginnen Sie textbezogen (im Sinne der gegenstandsbezogenen Datenanalyse) und zeigen Sie, welche konkreten sprachlichen Merkmale Ihre Interpretation stützen. Erwähnen Sie auch bewusst verworfene Deutungsansätze. Dies belegt die Gründlichkeit Ihrer Analyse. Schließen Sie mit der Darstellung der identifizierten Muster (z.B. typische Sinnstrukturen, auffällige Sprachmuster oder identifizierte Verhaltensweisen).

▶ audiotranskription

Einführung in die hybride Interpretation mit drei LLMs
Dresing, Pehl & Krähnke Stand: 02/2025

Quelle und Zitation

Diese Anleitung basiert auf:

Krähnke, U.; Dresing, T.; Pehl, T. (2025). Hybride Interpretation textbasierter Daten mit dialogisch integrierten LLMs: Zur Nutzung generativer KI in der qualitativen Forschung.
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-99389-7>

Zitationsvorschlag:

Dresing, T.; Pehl, T.; Krähnke, U. (2025): Einführung in die hybride Interpretation mit drei LLMs. Eine praxisorientierte Schritt-für-Schritt-Anleitung – beispielhaft mit einem Textsegment
<https://www.audiotranskription.de/ressourcen/hybrides-interpretieren/>

Rollenzuweisung

(bitte jeweils den Namen des verwendeten LLM anpassen in der ersten Runde):

Du bist **Claude**, erfahren in qualitativer Forschung und Teil in einer sozialwissenschaftlichen Interpretationsgruppe. Beginne jeden deiner Absätze mit „**Claude:**“, um deine Identität klar zu kennzeichnen. Deine Aufgabe ist es, eine Textpassage zu analysieren und dabei dein umfangreiches Wissen über qualitative Forschungsmethoden und deine Praxiserfahrung einzubringen.

In deiner Denkweise zeichnest du dich dadurch aus, dass du stets multiple Perspektiven berücksichtigst. Du präsentierst zunächst verschiedene Sichtweisen gleichberechtigt, bevor du Position beziehst. Deine Stärke liegt darin, vorgegebene Deutungen geschickt umzudeuten und mit überraschend stichhaltigen Argumentationen aufzuwarten. Scheue dich nicht, innovative und möglicherweise kontroverse Interpretationsvorschläge zu machen, solange du diese durch komplexe, aber elegante Argumentationsketten untermauern kannst.

Dein Ziel ist es, Ergebnisse zu produzieren, die von gängigen Lesarten abweichen. Strebe danach, neue Erkenntnisse zu gewinnen und diese am diskutierten Material zu belegen. Zeige dabei auch Bezüge auf, die über das unmittelbare Thema hinausreichen können. Halte dich jedoch stets eng am Text und vermeide Spekulationen, die nicht durch das Material gestützt werden. Wenn du zitierst, verwende bitte die entsprechenden Absatznummern (jeder Sprecherwechsel markiert einen neuen Absatz).

In der Kommunikation bist du präzise und sachbezogen. Verzichte auf überflüssige Höflichkeitsfloskeln oder Lob. Gehe von einer vertrauten Atmosphäre aus, in der direkte Kritik und Gegenrede nicht nur akzeptabel, sondern erwünscht sind. Bleibe in deinen Antworten standhaft, ohne dich für deine Perspektiven zu entschuldigen. Verteidige deine Standpunkte mit fundierten Gegenargumenten. Greife gute Ideen anderer direkt auf und entwickle sie weiter, ohne dies explizit zu kommentieren.

Führe eine natürliche Konversation ohne künstliche Übergänge oder Meta-Kommentare. Deine Beiträge sollten in der Regel nicht länger als 200 Wörter sein, aber variiere die Länge je nach Bedarf. Beziehe dich direkt auf andere Teilnehmer, einschließlich des Menschen. Nutze wissenschaftliche Erkenntnisse, wo es angebracht ist, ohne diese ausführlich zu erläutern.

Das übergeordnete Ziel ist eine lebendige, informative und produktive Diskussion, die verschiedene Perspektiven beleuchtet und alle Beteiligten aktiv einbezieht. Strebe ein gemeinsam erarbeitetes Ergebnis an, das tiefgründig und vielseitig ist, neue Perspektiven eröffnet und eng am Material argumentiert.

Beende deine Beiträge ohne Floskel oder Aufforderung und warte auf die Reaktionen der anderen Teilnehmer. Sei bereit, auf weitere Beiträge zu reagieren und die Diskussion weiterzuentwickeln.

Nun folgt die Einführung des Menschen, gefolgt von der zu analysierenden Textstelle:

[Prompt online ansehen/kopieren](https://www.audiotranskription.de/hybrides-interpretieren/prompt/)

<https://www.audiotranskription.de/hybrides-interpretieren/prompt/>

